

Krippe „Schneckenhaus“



KONZEPTION

1. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Sie vertrauen uns etwas Liebes und Kostbares an: Ihr Kind. Lange und sorgfältig werden Sie abgewogen haben, ob und ab wann Sie sich davon trennen können - auch wenn es ja nur für ein paar Stunden täglich ist. Das fällt schwer.

Wir möchten, dass Sie von Anfang an ganz sicher sind, dass wir mit Ihrem Kind so sorgsam umgehen, wie mit einem unendlich wertvollen Schatz! Wir pädagogischen Fachkräfte sind speziell für den Umgang mit den Kleinen besonders ausgebildet. Wir werden Ihrem Kind immer freundlich, liebevoll, verständnisvoll und mit Achtsamkeit und Feingefühl begegnen und dafür sorgen, dass seine Bedürfnisse stets angemessen befriedigt sind. Für Ihr Kind sind wir dann Bezugspersonen, die aber nie mit Ihnen konkurrieren, sondern um Ihre einzigartige Beziehung zu Ihrem Kind wissen und diese stets respektieren und unterstützen.

Sie sind Spezialisten für Ihr Kind. Wir sind Spezialistinnen für Pädagogik. Wenn beide vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann sich Ihr Kind optimal entwickeln und entfalten, an beiden wichtigen Orten: zu Hause und in der Krippe.



2. Kinder im „Schneckenhaus“

Kinder im „Schneckenhaus“ sind von Anfang an neugierig, eigenständig und kompetent.

In der Krippe unterstützen wir den Forschungs- und Entdeckungsdrang und Erfindergeist jedes Kindes vielfältig. Es hat ständig die Möglichkeit, sich selbst als wirksam zu erfahren und festzustellen, was es schon kann. Im Dialog zur erwachsenen Bezugsperson und in der Auseinandersetzung mit der sachlichen Umwelt sowie den anderen Kindern kann es ungestört sein eigenes Nest, sein Haus des Könnens und Wissens bauen.

Kinder im „Schneckenhaus“ haben vielfältige Bedürfnisse.

In der Krippe erfährt jedes Kind vor allem Schutz und Geborgenheit in vertrauenswürdigen Beziehungen zu den Betreuungspersonen, die ihm freundlich, liebevoll, mit Respekt und Achtsamkeit begegnen, damit es sich immer sicher und geborgen fühlen kann. Auch für die Befriedigung aller anderen kindlichen Bedürfnisse wird umsichtig gesorgt (vergleichen Sie das Schaubild unter Punkt 5).

Kinder im „Schneckenhaus“ sind selbständig und stark.

In der Krippe unterstützen wir das Streben jedes Kindes nach Selbständigkeit (Autonomie) und geben ihm die Sicherheit, den Schutz und die Unterstützung, die es braucht, um selbsttätig eigene Lösungen auszuprobieren und selbst Antworten auf eigene Fragen zu finden. So wird es stark und widerstandsfähig, auch um später schwierige Lebenssituationen und Belastungen selbst erfolgreich bewältigen zu können (Resilienz).

Kinder im „Schneckenhaus“ sind soziale Wesen.

In der Krippe findet jedes Kind die anderen Menschen, deren Beziehung es sucht und braucht. Im sozialen Austausch und durch die Fürsorge seiner engsten Bezugspersonen entwickelt es tiefgehende Bindungsbeziehungen, die es für seine eigene aktive sowie kreative Welterkundung und –gestaltung braucht und nutzt.

Kinder im „Schneckenhaus“ haben Rechte.

In der Krippe achten wir die Rechte von Kindern auf Bildung, Erziehung und Betreuung sowie Partizipation genauso wie die in der UNO-Kinderrechtskonvention. Wir räumen Kindern altersgemäß ein hohes Maß an Mitsprache, Mitwirkung und Mitbestimmung sowie Selbstbestimmung ein. Hierfür haben wir ein Partizipationskonzept erarbeitet, welches Sie in der Krippe zur Einsicht erhalten können. Zum Schutz des Kindeswohles hat unser Träger eine besondere Vereinbarung nach § 8a getroffen.



Kinder im „Schneckenhaus“ sind einzigartig.

In der Krippe geben wir uns größte Mühe, die Individualität eines jeden uns anvertrauten Kindes ganz ernst zu nehmen und es so oft wie irgendwie möglich im persönlichen Dialog zu begleiten.

Wir arbeiten integrativ - alle Kinder mit besonderem Förderbedarf sind bei uns herzlich willkommen.

3. Erziehungspartnerschaften

Wir möchten mit Ihnen als gut eingespieltes Team zusammenarbeiten, welches sich auf einer gleichen Augenhöhe begegnet.

Uns ist wichtig, dass Sie sich als Eltern von uns anerkannt und verstanden fühlen, damit wir eine erfolgreiche Zusammenarbeit aufbauen können. Wir wünschen uns ein offenes und freundliches Verhältnis, damit ein bestmögliches Aufwachsen Ihrer Kinder gegeben ist.

Es ist sicher nicht immer einfach die verschiedenen Vorstellungen abzustimmen, jedoch wünschen wir uns, dass der Umgang von Respekt und gegenseitiger Toleranz geprägt ist.

Jede Familie hat ihr eigenes Umfeld, besondere Erwartungen und Lebensumstände. In der Zusammenarbeit mit Ihnen möchten wir dieses Umfeld nach Möglichkeit als Ressource nutzen und in unterschiedlicher Weise einbeziehen. Unsere Krippe soll ein Ort für Begegnung und Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften sein.

Wir als pädagogische Fachkräfte möchten ohne Voreingenommenheit auf die Familien zugehen, damit sich das Vertrauen bestmöglich entwickelt und eine verlässliche Beziehung aufgebaut wird. Je vertrauensvoller und belastbarer unsere Beziehung zueinander ist, desto wohler wird sich Ihr Kind in unserer Krippe fühlen und auch selbst unbeschwerte und neue Beziehungen knüpfen.

Sie als Eltern sind und bleiben immer die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes. Sie sind die Spezialisten für Ihr Kind.

Unsere Erwartungen an Sie:

- ✚ Der regelmäßige Besuch der Kinder in der Krippe ist wichtig, damit sie Sicherheit, Bindung und Routine gewinnen können sowie die Abläufe kennenlernen.
Um diese Abläufe nicht zu unterbrechen, sollten die Bring- und Abholzeiten eingehalten werden. Nur in abgesprochenen Ausnahmefällen sollte Ihr Kind zu anderen Zeiten gebracht oder abgeholt werden.
- ✚ Wenn Ihr Kind erkrankt ist oder aus anderen Gründen die Krippe nicht besucht, geben Sie uns bitte Bescheid. Bei Infektionskrankheiten (siehe Satzung) benötigen wir ein Attest eines Arztes, dass keine Ansteckung mehr besteht. Bei Krankheit braucht Ihr Kind vorrangig Sie. Geben Sie Ihrem Kind gern die Zeit, um richtig gesund zu werden.
- ✚ Bitte schauen Sie sich regelmäßig die Gruppenpinnwand an, dort erfahren Sie, was zurzeit Thema in der Gruppe ist und sie erhalten andere wichtige Informationen.



Unser Service für die Eltern:

- ✚ **Erstgespräch:**
Das Erstgespräch findet vor der Aufnahme in unserer Krippe statt, damit Sie uns als pädagogische Fachkräfte der jeweiligen Gruppe kennenlernen und sich einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung machen können. Ihr Kind darf sehr gerne mit dabei sein und sich mit der neuen Umgebung vertraut machen.

- ✚ **Tür und Angelgespräche/ Einzelgespräche:**
Kleine Kinder äußern sich oft noch nicht sprachlich, daher ist uns der tägliche Austausch in der Bring und Abholsituation wichtig, um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder mitzuteilen.

- ✚ **Eingewöhnungsgespräche:**
Wenn die Eingewöhnung von Ihrem Kind abgeschlossen ist, werden wir in der nächsten Zeit ein kurzes Gespräch über die Eingewöhnungszeit führen und uns hierrüber austauschen.

- ✚ **Entwicklungsgespräche:**
Einmal jährlich und ansonsten nach Bedarf findet in Entwicklungsgesprächen ein Austausch über den Entwicklungsstand Ihres Kindes sowie seinen Kompetenzen und Interessen statt.

- ✚ **Elternabend:**
Mindestens einmal jährlich findet ein Elternabend statt. An diesem Abend ist Zeit für einen gegenseitigen Austausch und es wird über gruppeninterne Themen gesprochen. Ab und zu bieten wir mit kurzen Filmen einen Einblick in unseren Gruppenalltag und unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Elternvertreter/innen:

Die Elternvertreter/innen werden zum Anfang des Krippenjahres gewählt. Sie beteiligen sich nach Möglichkeit an der pädagogischen Arbeit im Krippenalltag und vermitteln gegebenenfalls eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Ein kurzer Steckbrief zu den aktuellen Elternvertreter/innen hängt neben der jeweiligen Gruppenpinnwand aus.



4. Eingewöhnung

Aller Anfang ist schwer...

Die Eingewöhnung stellt einen bedeutsamen Übergang vom Elternhaus in die Krippe dar. Dieser Übergang markiert sowohl die Phase der Trennung als auch die des Neubeginns und wird von unterschiedlichen Gefühlen begleitet wie Stolz und Freude, aber auch Ängsten und Befürchtungen. Hierbei steht das Kind im Mittelpunkt. Es ist wichtig, dass eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Kommunikation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern stattfindet. Das Kind knüpft neue Beziehungen zu den neuen Kindern, zu den pädagogischen Fachkräften und den neuen Räumlichkeiten in der Krippe. Es muss sich auf einen neuen Zeitrhythmus einstellen und lernt neue Regeln kennen. Die Übergänge dauern unterschiedlich lang an. Wichtig ist, dass man darauf achtet, dem Kind für diesen Prozess so viel Zeit einzuräumen, wie es benötigt.

- ✚ Jede Eingewöhnung verläuft individuell.
- ✚ Die Eingewöhnung dauert in etwa 2 bis 3 Wochen, eventuell verläuft sie kürzer oder auch länger.
- ✚ Wünschenswert wäre es, wenn eine konstante Bezugsperson Ihr Kind in der Eingewöhnung begleiten würde.
- ✚ In den ersten Tagen wird eine pädagogische Fachkraft Ihr fester Ansprechpartner sein. Diese kann sich gegebenenfalls ändern, wenn sich Ihr Kind für eine Bezugsperson entschieden hat.
- ✚ In den ersten Tagen bleibt das Kind mit einem Elternteil für etwa ein bis zwei Stunden in der Krippe, gerne länger, wenn sich das Kind wohlfühlt.
- ✚ Ein Schnuller, ein Kuscheltier oder anderes Vertrautes spendet Ihrem Kind Trost und Sicherheit beim Abschied sowie im Alltag und kann gerne mitgebracht werden.
- ✚ Die erste Trennung von dem begleitenden Elternteil findet nach dem dritten Tag statt.
- ✚ Die ersten Trennungen werden kurz gehalten und dann schrittweise verlängert.
- ✚ Besonders wichtig ist, dass Sie sich vom Kind bewusst verabschieden und dies zuvor mit uns pädagogischen Fachkräften besprochen wird.
- ✚ In der ersten Zeit bleibt der begleitende Elternteil in der Krippe. Fühlt sich das Kind in der Krippe wohl und lässt es sich von der pädagogischen Fachkraft gut trösten, kann die Bezugsperson die Krippe verlassen. Auf jeden Fall muss dann gewährleistet sein, dass sie telefonisch zu erreichen ist und innerhalb von 5 bis 10 Minuten zurück sein kann.
- ✚ Manche Kinder kommen von Beginn an zunächst wie selbstverständlich in die Krippe, realisieren die Eingewöhnung erst nach einigen Tagen oder Wochen und äußern dann Trennungsschmerz.
- ✚ Viele Kinder weinen bei den ersten Trennungen und zeigen somit Trennungsschmerz, was eine normale Reaktion ist. Nach einer gewissen Zeit fühlt sich das Kind wohl.
- ✚ Bei Fragen und Anliegen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung und können gerne angesprochen werden.



5. Welche Bedürfnisse Kinder haben...

...spielen,
lernen,
sich bilden...

...kreativ sein, experi-
mentieren, forschen,
entdecken...

...sich bewegen,
sich selbst und
andere wahr-
nehmen...

...kommunizieren,
sprechen, zuhören
und verstehen...

...Zugehörigkeit
und Gemein-
schaft...

...Aufmerksamkeit,
Respekt, Toleranz,
Wertschätzung...

...Verlässlichkeit,
Vertrauen, Sicher-
heit und Ord-
nung...

...essen, trinken,
schlafen,
ruhen und sich zu-
rückziehen...

...Liebe, Bindung, Anerken-
nung, Zuwendung, Körper-
kontakt, Geborgenheit, Be-
zugspersonen...

...Harmonie, körperli-
che und seelische Un-
versehrtheit...

...Gesundheit,
Hygiene...

...Freunde und
Spielpartner...

All diese vielfältigen Bedürfnisse Ihrer Kinder versuchen wir als pädagogische Fachkräfte wahrzunehmen und, soweit möglich, angemessen zu befriedigen. Wir ermutigen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse selbst wahrzunehmen und zu äußern.



6. Unsere Ziele in der Krippe „Schneckenhaus“

6.1 Uns aufgetragene Ziele

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist die umfassende „Selbstbildung“ der uns anvertrauten Kinder, wie es auch im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz § 2 verankert ist. Somit haben wir einen Erziehungs- und Bildungsauftrag, wobei es unser Ziel ist, familienergänzend sowie familienunterstützend zu arbeiten. „Kinder entwickeln selbst ihre starke Persönlichkeit, sie sammeln Fähigkeiten und Kenntnisse für ihre selbständige Lebensgestaltung. Sie entwickeln erlebnisorientiert Kreativität und Freude am Lernen und sie nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an.“ (vergl. niedersächsisches Kindertagesstättengesetz § 2). Hierbei begleiten wir Ihr Kind und stehen ihm zugewandt zur Seite.

6.2 Bildung, Erziehung und Betreuung

Erziehung bedeutet für uns ein voneinander lernen. Denn Kinder identifizieren sich mit Vorbildern wie Eltern, anderen Kindern, pädagogischen Fachkräften, richten ihr Handeln also nach ihnen aus. Sie orientieren sich aber auch an Geschichten, Erfahrungen und Erklärungen. Dieser großen Verantwortung, die wir uns mit Ihnen teilen, sind wir uns sehr bewusst.

Bildung und Lernen geht vom Kind aus. Es eignet sich selbstständig und selbstorganisiert Wissen und Fähigkeiten an. Dies macht das Kind durch aktives und selbstbestimmtes Spiel sowie durch Beobachten und Nachahmen. Wir schaffen dafür eine anregungsreiche Lern- und Entwicklungsumgebung. Diese Umgebung und wir pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kleinen dabei, selbst Lösungen zu finden und sich somit als Selbstlerner wahrzunehmen. Die Auseinandersetzung mit der Umwelt des Kindes ist wichtig dafür, dass sich Kinder ihr Haus des Könnens und Wissens bauen.

Betreuung sehen wir im englischen Sinn als „care“ („Sorge für“). Im Umgang mit Ihrem kleinen Kind nehmen wir seine Bedürfnisse wahr. Wir achten besonders darauf, dass es viel Zuwendung, Pflege, Versorgung sowie Schutz von den Bezugspersonen erfährt. Es ist uns wichtig, dass sich Ihr Kind immer geliebt, umsorgt und verstanden fühlt.



7. Unsere Schwerpunkte und Bildungsbereiche

Lernen in der Krippe findet ganzheitlich statt. Das heißt, wenn Kinder handeln, sind immer mehrere Bildungsbereiche angesprochen. Zur besseren Übersicht stellen wir im Folgenden die Bildungsbereiche getrennt voneinander vor und beginnen mit unseren Schwerpunkten.

7.1 Wahrnehmung

„Die sinnliche Wahrnehmung ist das Eingangstor für Welterfahrung. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war.“ (Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan, S. 17) Es sind die Sinne, die es uns ermöglichen, unsere Umwelt wahrzunehmen, sie zu begreifen und zu verstehen und uns in ihr zurechtzufinden. Unsere Sinnesorgane ermöglichen uns Reize aus dem eigenen Körper und der Umgebung wahrzunehmen. Das Kind nimmt aus der Umwelt Informationen auf, ordnet sie in den vorhandenen Erfahrungsschatz ein und verarbeitet diese. Die Reaktion, die durch das Kind darauf folgt, ist eine Entscheidung, die es auf Grund bereits erlebter Situationen trifft. Die Reaktionen werden gespeichert und bewertet.

Kleine Kinder lernen handelnd. Zuerst ist der Mund das Tor zur Welt. So prüft die Zunge jede neue Entdeckung – ist die Oberfläche rau oder glatt? Im Laufe des Krippenalters lässt die „Mundwissenschaft“ allmählich nach, es wird mehr mit den Händen und Füßen sowie über die Haut wahrgenommen. Oft reicht schon ein Blick, um zu entscheiden, ob ein Gegenstand zu weiteren Erkundungen interessant genug ist.

Das Wissen über die Welt, den eigenen Körper und die eigene Identität wird beständiger, je häufiger, differenzierter und vielfältiger etwas wahrgenommen wird. Krippenzeit bedeutet somit für uns, Zeit etwas intensiv wahrzunehmen. Beispielsweise beim Spiel auf dem Außengelände. Die Sonne scheint warm auf die Haut. Im Winter fühlt sich der Zaun kalt an. Schnee ist nass und kalt. Wie schmeckt eigentlich Schnee? Der Sand wird matschig und schwer, wenn ich Wasser dazu gebe und lässt sich formen. Sand knirscht zwischen den Zähnen. Wenn ich mich lange im Kreis gedreht habe, schwanke ich anschließend.

Darüber hinaus machen wir gezielte Wahrnehmungsangebote, wie zum Beispiel Massagen mit Igelbällen; Matschen und Malen mit Rasierschaum, Malseife, Fingermalfarbe, Kleister, Knete; Spielen im Kastanien- und Bällebad; verschiedene Töne erzeugen und hören beim Spielen mit Musikinstrumenten; schräge Ebenen krabbelnd oder laufend erklimmen; es gibt Kerzen, Spiegel, Bilderbücher und Vieles mehr. Bei jedem Wetter nehmen die Kinder die Natur intensiv wahr. Sich schmutzig machen gehört dann einfach dazu.

Wichtig ist hierbei, Kinder vor einer Reizüberflutung zu bewahren.

7.2 Körper, Bewegung und Gesundheit

Sich bewegen ist der Schlüssel dafür, seinen eigenen Körper kennenzulernen. Wie reagiert er auf Bewegung? Das Herz schlägt schneller, man muss tiefer atmen und schwitzt.

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen. Die Entwicklung von motorischen Fähigkeiten eröffnet immer auch neue Horizonte für Fühlen, Wahrnehmen, Handeln und Denken. Kriechen, Rutschen und Rennen befähigen nicht nur zur Beherrschung des eigenen Körpers, sondern ermöglichen auch Erfahrungen für die Entwicklung neuer, abstrakter Denkstrukturen. Die Bedeutung von Begriffen wie „hinein“ und „hinaus“, „hoch“ und „herunter“ erfahren und lernen kleine Kinder in Bewegung, indem sie beispielsweise tatsächlich in etwas hinein kriechen. Bewegung ist ein Grundbedürfnis und damit Voraussetzung für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines Kindes. Deshalb ist es wichtig, dass ein Kind



täglich sein individuelles Maß an Bewegung ausüben kann. In gleicher Weise braucht es ein individuelles Maß an Ruhephasen, um sich nach bewegungsintensiven Phasen wieder zu erholen und Erlebtes zu verarbeiten. Sobald ein Kind sich mehr in der Bewegung zutraut, erlangt es mehr Selbstbewusstsein sowie Selbstständigkeit und kann somit stetig selbstwirksamer werden.

In unserer täglichen Arbeit legen wir deshalb viel Wert darauf, verschiedene Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Zum Beispiel nutzen wir den Eingangsbereich – die sogenannte „Halle“ –, um unter anderem Bewegungslandschaften bereitzustellen, die zum Klettern, Kriechen oder Springen einladen. Wir haben wöchentlich eine feste Hallenzeit in der Turnhalle der Schule. Diese nutzen unsere beiden Gruppen abwechselnd, gegebenenfalls auch gemeinsam. Die Kinder freuen sich über die Weite der Halle, rennen ausgiebig, gerne auch lautstark. Wir können dort Bewegungsangebote schaffen, die im Krippenalltag nicht umgesetzt werden können, wie zum Beispiel das eigene Gewicht tragen, indem das Kind an den Ringen schwingt.

Gerne unternehmen wir mit Ihren Kindern Ausflüge in die nähere Umgebung. Verschiedene Untergründe, wie Waldboden, Hügel halten verschiedene Bewegungserfahrungen bereit.

7.3 Lebenspraktische Kompetenzen

Im Autonomiebestreben des einzelnen Kindes ist bereits verankert, selbstständig zu werden. Kinder haben den unbedingten Willen, die Welt zu erobern. Sie erleben in ihren Aktivitäten, dass sie imstande sind etwas zu leisten. Sie wollen dabei selbstständig entscheiden und handeln - „Hilf mir es selbst zu tun. ...“ (Maria Montessori). Es ist hierbei von Kind zu Kind unterschiedlich, in welchem Tempo sie einen bestimmten Grad an Selbstständigkeit erwerben. Dabei spielen innere Reifungsprozesse eine entscheidende Rolle und sind nicht von außen beeinflussbar.

Wer einmal in Kinderaugen geschaut hat, unmittelbar nachdem das Kind etwas zum ersten Mal geschafft hat – zum ersten Mal die Treppe zur Rutsche erklommen, die Matschhose alleine ausgezogen – wird vermutlich nie wieder diese Lebensfreude, den Stolz im Blick des Kindes vergessen. Erfahrene Selbstwirksamkeit bahnt bei Kindern das Gefühl an: „Ich kann die Welt verändern, ich kann in ihr etwas bewirken.“. Dieses Gefühl ist wichtig, um bei Herausforderungen standhalten und diese meistern zu können. Deshalb geben wir Ihrem Kind Zeit beim An- und Ausziehen, begeben uns auf Augenhöhe mit Ihrem Kind und geben ihm kleine Impulse, wie es die Aufgabe bewältigen kann. Sich selbst zu organisieren, das steht für uns beim Frühstück – neben der Nahrungsaufnahme an sich – im Blickfeld. So holt sich jedes Kind seine Tasche, sein Glas, seinen Teller, sucht sich einen Platz aus und schaut, was und wie viel es essen möchte. Hierbei begleiten wir Ihr Kind und unterstützen dort, wo es Hilfe benötigt. Sich selbst Wasser ins Glas einschenken, ist bei den Kindern überwiegend von großem Interesse. Sie üben es mit Freude ausdauernd und erlernen schnell, Wasser zielgerichtet in ein Glas zu gießen. Die bewusste Erfahrung „Das kann ich schon.“ ist wichtig für Ihr Kind, um die eigene Identität auszubilden.

Im Hinblick auf die Sauberkeitsentwicklung Ihres Kindes gehen wir in unserer pädagogischen Arbeit äußerst behutsam und im Austausch mit Ihnen vor. Unabdingbar hierbei ist die Entwicklung des Körperbewußtseins des Kindes: Spürt es, dass es Pipi muss? Kann der Schließmuskel gezielt gesteuert werden, also kann Urin, Stuhlgang angehalten sowie gezielt losgelassen werden? Das Wickeln nutzen wir zur intensiven Interaktion mit dem einzelnen Kind. Blickkontakt, Zuwendung, eine liebevolle Ansprache - das alles soll Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. In dieser „eins-zu-eins-Situation“ begleiten wir das Kind bei den ersten Versuchen, sich beispielsweise alleine die Hose aus- und wieder anzuziehen.



7.4 Kommunikation, Sprache und Sprechen

Schon die Kleinsten verstehen viel, verfügen über einen sogenannten passiven Wortschatz, bevor sie erste Worte sprechen. Denn das Gehirn eines Kleinkindes ist darauf vorbereitet, sprachliche Muster zu entdecken sowie Regeln zu bilden und zu verfeinern. Dabei stellt eine andere Muttersprache kein Hindernis dar. Im Gegenteil: Gerade in der frühesten Kindheit können Kinder mehrere Sprachen gleichzeitig erwerben. Dies fördert sogar die Flexibilität im sprachlichen Denken und somit die kognitive Entwicklung des Kindes.

Die Sprachentwicklung verläuft bei jedem Kind äußerst individuell, beinhaltet auch Pausen, die vielleicht wie Rückschritte wirken. Auf Grund dessen kann in den ersten drei Jahren nur schwer von einer altersgemäßen Entwicklung gesprochen werden. Für die ersten Lebensjahre gilt jedoch: Zuerst kommt das Denken, dann das Verstehen und schließlich das Sprechen. Deshalb ist Sprachbildung stets eng verzahnt mit allen anderen Bildungsbereichen der frühen Kindheit und mit Aktivität. Begriffe wie „warm“ und „kalt“, „glatt“ und „rau“ bleiben ohne Sinn, wenn sie nicht über die Haut gefühlt oder mit dem Mund beziehungsweise den Händen ertastet werden. Die Bedeutung von „oben“, „unten“ oder „eng“, „weit“ erleben Kinder erst, wenn sie sich bewegen.

Das Erlernen der Sprache benötigt aber auch den Austausch mit Bezugspersonen als auch anderen Kindern. Wir signalisieren Ihrem Kind: „Ich nehme dich wahr. Ich höre dir zu. Ich möchte dir etwas sagen.“ (Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder) .

Beim Spracherwerb Ihres Kindes unterstützen wir, indem wir Sprachanlässe aufgreifen und unsere Handlungen im Alltag sprachlich begleiten. Zum Beispiel: „Jetzt setzte ich dir die Mütze auf den Kopf.“

Fixiert beispielsweise ein Kind einen Traktor mit seinem Blick, können wir den Worterwerb fördern, indem wir den fixierten Gegenstand benennen: „Schau mal, da ist ein Traktor! Wenn ich den Traktor anstoße, wird er zu dir rollen.“ Kinder möchten mit ihrer Kommunikation etwas bewirken und stellen fest: Spracherwerb ist ein Mittel für diesen Zweck.

Wir pädagogischen Fachkräfte sind uns unserer Rolle als Sprachvorbild bewusst. Deshalb achten wir darauf, dass wir in vollständigen, grammatikalisch korrekten Sätzen sprechen. Sagt ein Kind: „Miau“, gehen wir darauf ein und antworten beispielsweise: „Oh ja, das ist eine Katze. Die Katze macht Miau. Schau, die Katze hat zwei Ohren.“

Neben dieser Interaktion mit Ihrem Kind, begleiten uns in unserem Tagesablauf Lieder, Fingerspiele und Reime. Diese bereiten Kindern viel Freude, laden zum Nachahmen ein. Darüber hinaus vermitteln insbesondere Reime, dass Sprache rhythmisch als auch melodisch ist.

Für die Sprachbildung und Sprachförderung haben wir ein besonderes Konzept entwickelt, nach dem wir arbeiten. Dieses können Sie bei Interesse in der Krippe einsehen.

Im Folgenden stellen wir die weiteren Bildungsbereiche verkürzt dar. Auch wenn diese nicht unsere Schwerpunkte darstellen, sind sie nicht weniger bedeutsam für die Entwicklung Ihres Kindes.



Bildungsbereiche

7.5 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

- ✚ Wir greifen die verschiedenen Interessen und Themen des Kindes auf und gehen darauf ein.
- ✚ Wir eröffnen Möglichkeiten der sinnlichen Wahrnehmung z.B. mit Wasser, Sand, Kastanien, Fingeralfarbe zu experimentieren.
- ✚ Kinder können sich aktiv mit der natürlichen und sozialen Umwelt in der Krippe auseinandersetzen.
- ✚ Wir leiten an zum vielfältigen Spielen, wie z.B. mit verschiedenen Bausteinen oder Materialien konstruieren, diese stapeln oder sortieren.
- ✚ Wir schauen uns Bilderbücher an.

7.6 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

- ✚ Der Kontakt zu anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften wird ermöglicht.
- ✚ Der Ausdruck von kindlichen Emotionen wird wahr- bzw. ernstgenommen und respektiert. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Gefühle kennenzulernen, sie zu verstehen und sie selbst zu regulieren.
- ✚ Kinder und Bezugspersonen können im kindlichen Spiel mit einbezogen werden.
- ✚ Mit zunehmendem Alter können erste Kooperationsspiele stattfinden.
- ✚ Die Kinder können Erfahrungen sammeln in sozialer Interaktion, wie z.B. „Geben“, „Nehmen“, „Tauschen“ und „Teilen“.
- ✚ Gemeinschaftliche Rituale, wie z.B. der gemeinsame Morgenkreis, können das „Wir- Gefühl“ in einer Kleingruppe fördern.

7.7 Mathematisches Grundverständnis

- ✚ Erste Erfahrungen mit dem Sammeln, Sortieren, Umfüllen und Vergleichen von verschiedenen Materialien und Gegenständen können gemacht werden.
- ✚ Die Kinder werden spielerisch an die Zahlen und das Zählen herangeführt.
- ✚ Gegenstände können zugeordnet werden nach Größe, Form oder Farben.
- ✚ Die Kinder lernen den Tagesablauf mit Zeitabfolgen kennen (jetzt, nachher, später, nach einem bestimmten Ereignis).

7.8 Ästhetische Bildung

- ✚ Begleitung und Unterstützung des künstlerischen und kreativen Schaffens. Es gilt in besonderer Weise, dass das Produkt nicht im Vordergrund steht, sondern: „Der Weg ist das Ziel!“ (Konfuzius)



- ✚ Sinnliche Erfahrungen und kreatives Experimentieren (schmieren und matschen) mit verschiedenen Gestaltungsformen werden den Kindern ermöglicht.
- ✚ Weitere Erfahrungsfelder sind Reißen, Schnipseln, Kleben mit verschiedenen Materialien.
- ✚ Das Kind kann Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen sammeln, wie z.B. das Auge erfasst und bearbeitet das bildnerische Gestalten, das Ohr erfasst die Musik mit ihren Klängen und Melodien, die Körpersensorik greift den Tanz und die rhythmische Bewegung auf.

7.9 Natur und Lebensumwelt

- ✚ Die Kinder sammeln Erfahrungen mit dem Wetter und dem Wandel der Natur im Laufe der Jahreszeiten.
- ✚ Sie lernen verschiedene Tier- und Pflanzenarten kennen.
- ✚ Sie erleben die Natur. Beispiele dafür sind: eine nasse Rasenfläche, über die ein Kind krabbeln kann oder ein Waldboden mit Laub, Ästen und Steinen.
- ✚ Durch Ausflüge und Unternehmungen wird die nähere Umgebung kennengelernt. Z.B. gehen wir gemeinsam zum Wochenmarkt in die Innenstadt, zum Wasserspielplatz oder zu Spielplätzen in der näheren Umgebung.

7.10 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

- ✚ Kinder spüren von klein auf Vertrauen, Angst, Glück, Geborgenheit und Trauer. Sie sind täglich im Geschehen menschlichen Handelns, entwickeln ihre Persönlichkeit. Kinder stellen Fragen über Leben, Trennung und Tod.
- ✚ Es werden den Kindern Erfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Zuversicht ermöglicht.
- ✚ Sie erfahren Werte und Normen, wie Mitgefühl, Helfen, Teilen, Gerechtigkeit und Vergeben. In der Krippe können die Kinder gegenseitig voneinander lernen und diese Werte und Normen erproben.
- ✚ Sie können ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl entwickeln. Auch Rituale und Feste in unserem Krippenalltag sind für Kinder zur Orientierung und zum Erfahren von Gemeinschaft bedeutsam.



8. Welche methodischen Überlegungen unser Handeln leiten

8.1 Unser Umgangsstil

Kinder sind für uns von Anfang an wertvolle Individuen und Subjekte, die sich selbst vielfältig entwickeln und die gern und viel lernen wollen. Unsere Haltung ihnen gegenüber ist deshalb: offen, freundlich, annehmend und wertschätzend.

8.2 Liebevoller Beziehungsgestaltung

Am wichtigsten ist uns, jedem Kind liebevoll, wertschätzend, feinfühlig und einfühlsam zu begegnen. Das ist besonders gut im Dialog möglich, in der sogenannten „eins-zu-eins-Situation“, die wir so oft wie irgendwie möglich suchen.

8.3 Pflege

Die Pflege ist für uns intensive, intime pädagogische Tätigkeit. Kinder brauchen in diesen Situationen besonders viel Einfühlung, Behutsamkeit, Achtung und Zuwendung. Selbstverständlich werden Kinder sofort gewickelt, wenn das nötig ist. Wir trauen Kindern viel zu, sie möchten von sich aus selbständig werden. Das unterstützen wir sehr, besonders auch in ihrer Sauberkeitsentwicklung.

8.4 Anregungen

Kinder sind von Anfang an neugierig und lernbereit. Dennoch sind sie für Impulse empfänglich und dankbar. Wir gestalten deshalb unsere Räume drinnen und draußen als lernanregende Umgebung, die sich auch immer wieder ändern kann. Wir verfügen über viele anregende Materialien. Wir achten sehr auf anregende Elemente in der Tagesgestaltung und bei den Spielangeboten.

8.5. Selbstwirksamkeit

Kinder sollen erleben, dass sie durch ihr Handeln etwas bewirken können. Diese Erfahrung befähigt sie später schwierige Situationen zu meistern, weil sie davon ausgehen, dass sie dazu in der Lage sind. Wir unterstützen deshalb von Anfang an und wo immer es möglich ist, dass Kinder sich selbst wahrnehmen als jemand, der etwas bewirken, etwas „alleine“ machen kann.



9. Die Bedeutung des Spielens für die Entwicklung der Kinder

Eins unserer wichtigsten Bildungsangebote in der Krippe bleibt das kindliche Spiel. Darin lernen Kinder nicht nur Wissen und Können, sie erwerben auch emotionale und soziale Fähigkeiten, Bereitschaften, Einstellungen und Haltungen.

Sie entwickeln darin vielfältig selbst ihre eigene Persönlichkeit und zwar ohne Druck und Zwang.

Zunächst spielen Kinder allein und für sich („Parallelspiel“). Erst allmählich finden sie zu gemeinsamen Spielformen („soziales Spiel“) mit anderen.

Natürlich brauchen sie dabei Unterstützung, Anregung, auch Ordnungen und Grenzen. In einzelnen Bereichen ist manchmal bei einzelnen Kindern besondere Förderung nötig. Für das alles stehen wir pädagogischen Fachkräfte Ihrem Kind zur Verfügung. (Zum Thema „Spielen“ gibt es bei Interesse einen ausführlichen Elternbrief.)

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird was auch geschieht; was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren



10. Wie wir die Entwicklung der Kinder beobachten und dokumentieren

Die frühe kindliche Entwicklung ist von größter Bedeutung für das ganze weitere Leben. Wir beobachten und dokumentieren sie für jedes einzelne Kind sehr sorgfältig. Insbesondere versuchen wir das festzuhalten, was Kinder durch Sprache, Gestaltetes, Bewegungen, Mimik, Gestik ausdrücken und mitteilen. Dabei sind wir besonders auf den intensiven Austausch mit Eltern angewiesen. Etwa zwei Mal jährlich schauen wir uns im Dialog (Erst-, Eingewöhnungs-, Entwicklungs- und/oder Abschlussgespräch) mit Ihnen an, welche Entwicklungsfortschritte das Kind in den letzten Monaten gemacht hat, um seine Eigenart, sein Verhalten, sein Erleben, seine Fähigkeiten und Stärken zu verstehen und optimal weiter zu fördern.

Immer wieder nehmen wir uns Zeit, einzelne Kinder eine Zeit lang gezielt zu beobachten und uns über das, was uns aufgefallen ist, mit den anderen pädagogischen Fachkräften auszutauschen.

In regelmäßigen Abständen nutzen wir einen „Kompetenzbogen“, um Entwicklungen festzuhalten. Eltern sind ausdrücklich eingeladen, denselben Bogen auszufüllen und zum Vergleich ins gemeinsame Entwicklungsgespräch mitzubringen.

Für jedes Kind führen wir „Portfolio-Ordner“, in die wir Fotos kleben und Entwicklungen sowie Erlebtes festhalten, einheften. Diese Ordner können jederzeit von den Eltern eingesehen werden.

Mit allen Aufzeichnungen gehen wir im Blick auf den Datenschutz sehr sorgfältig um.



11. Ein typischer Tagesablauf bei uns im „Schneckenhaus“

Sonderöffnungszeiten (Frühdienst)	Für die berufstätigen Eltern gibt es die Möglichkeit ihre Kinder von 07:30 Uhr – 8:00 Uhr zu uns in die Krippe zu bringen und somit unsere Sonderöffnungszeiten zu nutzen.
Bringzeit/ Freies Spiel	Die Kinder gehen in dieser Zeit in ihre Gruppe, können in Ruhe ankommen und in ihr Spiel finden. Sie können Kontakte zu den anderen Kindern und den pädagogischen Fachkräften aufbauen. Es werden kurze Informationen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ausgetauscht.
Morgenkreis	Unser Morgenkreis beginnt jeden Tag mit einem Begrüßungslied sowie dem gemeinsamen Zählen der Kinder. Wir gestalten unseren Kreis mit Fingerspielen, Liedern und Bewegungsliedern. Die Ideen der Kinder werden mit einbezogen. Jeden Tag gibt es in den Gruppen ein „Tageskind“. Dieses Kind darf entscheiden, was im Morgenkreis gesungen bzw. gespielt wird.
Hände waschen	Gemeinsam mit den Kindern gehen wir in den Waschraum, um unsere Hände mit Seife zu waschen.
Frühstück	Die Kinder holen selbstständig ihre Taschen, einen Teller und ihre eigenen Gläser. Wir motivieren die Kinder ihre Sachen alleine zu holen und unterstützen sie dabei. Wir beginnen unser gemeinsames Frühstück mit einem Tischspruch, welches das „Tageskind“ aussuchen darf.
Wickeln/Toilettengang	Nach dem Frühstück und mittags werden die Kinder gewickelt und/ oder sie gehen auf die Toilette. Es wird auch jederzeit nach Bedarf gewickelt.
Spiel/ Bewegung	Jeden Tag gehen wir mit den Kindern nach Draußen auf unser Außenspielgelände oder erkunden in der näheren Umgebung unsere Umwelt. Alle 14 Tage findet Bewegungserziehung in der Turnhalle der Schule nebenan statt.
Hände waschen	Wir gehen wieder in die Gruppe und gehen gemeinsam unsere Hände mit Seife waschen.
Mittagessen/Obst u. Gemüse	Die Eltern haben die Möglichkeit, ihrem Kind ein Brot von Zuhause mitzugeben oder ein warmes Essen käuflich zu erwerben. Zusätzlich bieten wir den Kindern einen Obst-/ Gemüseteller an.
Schlafen/ Ruhen	Die Kinder können nach individuellem Bedarf im Laufe des Vormittages oder nach dem Mittagessen sich ausruhen oder schlafen. Während



der Schlafenszeit ist immer eine Betreuungsperson anwesend (Schlafwache).

Abschlusskreis

Um den Vormittag gemeinsam abzuschließen, singen wir im Abschlusskreis Lieder, Bewegungslieder oder sprechen Fingerspiele. Das „Tageskind“ darf entscheiden, was gesungen oder gespielt wird. Die Ideen der anderen Kinder werden mit einbezogen.

Abholzeit

Ab 12:45 Uhr bis 13:00 Uhr können Sie Ihre Kinder abholen. Es können kurze Informationen zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ausgetauscht werden.

Sonderöffnung

Von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr haben berufstätige Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder betreuen zu lassen. Es können Informationen untereinander ausgetauscht werden.

Der Tagesablauf kann sich nach der jeweiligen Gruppensituation und den Bedürfnissen der Kinder ändern.

Rituale

Es gibt Rituale in den einzelnen Gruppen:

- ✚ die Geburtstage der Kinder
- ✚ ein Themenfrühstückstag

Wichtige Ereignisse werden für „Schnecken“ und „Raupen“ gemeinsam gestaltet:

- ✚ Einmal in der Woche treffen wir uns zum gemeinsamen Morgenkreis in der Halle.
- ✚ Feste, wie die Advents-, Oster-, Faschingszeit und das Laternenfest
- ✚ Rausrutschen der zukünftigen Kindergartenkinder
- ✚ gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung



12. Unsere Räumlichkeiten

Die Schneckengruppe



Die Raupengruppe





- Eingangsbereich:** Stellplatz für Krippenwagen, bunt gestaltete Türen, Zertifikate, Fotos der pädagogischen Fachkräfte
- Garderobe („Halle“):** Garderobenhaken und Fächer der Kinder, Anziehhilfe, Platz zum Toben und sich Bewegen
- Gruppenraum Raupen + Schnecken:** Spielmaterialien, Bewegungscenter, Sofa, Küche, Kuschelecke, Spieltunnel mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, Tische, Stühle, Schränke
- Waschraum Raupen + Schnecken:** Kindertoiletten, Waschbecken, Duschwanne, Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe



Schlafräum Raupen + Schnecken:

Kinderbetten, Kinderkörbchen, Matratzen, Schränke, Spielmaterial (wird auch als Differenzierungsraum für besondere Angebote genutzt), jährlich im Wechsel -> Bällebad

Außenspielgelände:

Sandkisten, Schaukeln, Häuschen mit Rutsche, Wippen, Tunnel, Heckenlabyrinth, Hügel, Hochbeete, Schuppen mit Spielmaterial

Außerdem befindet sich in unserer Krippe eine Küche, in der mit den Kindern gekocht werden kann; ein Hauswirtschaftsraum; zwei Erwachsenentoiletten, wovon eine behindertengerecht ist; zwei Abstellräume und ein Heizungsraum.

13. Der Übergang in den Kindergarten

Übergänge stellen für Kinder immer besondere Herausforderungen dar. Wenn sie gelingen, entwickeln Kinder dabei vielfältige Kompetenzen und Selbstvertrauen, von denen sie auch bei späteren Übergängen in ihrer Biographie profitieren.

Weil die Krippe direkt neben der Kindertagesstätte „Pusteblume“ liegt, ist der Übergang hier besonders einfach und leicht und wird von beiden Seiten sorgfältig gestaltet. Dennoch bedeutet der Abschied aus der Krippe Loslassen und Trennung. Beides soll positiv erlebt werden, damit Kinder sich mit Freude und Zuversicht – und natürlich auch dem Stolz, nun zu den „Großen“ zu gehören – auf die neue Lernumgebung einlassen können. Deshalb gibt es vorher gegenseitige Besuche, Gespräche der Fachkräfte, Informationen für Kinder und Eltern. Um den Wechsel für alle Krippenkinder zu veranschaulichen gestaltet jedes Kind seinen eigenen Umzugskarton. Auf einem Plakat verbildlichen wir mit Hilfe von Fotos, welches Kind noch in der Krippe bleibt und welches in den Kindergarten wechselt. Am letzten Tag verabschieden wir uns von den „großen“ Kindern, indem sie aus der Krippe rausrutschen. Sollte das Kind nach dem Krippenbesuch in einen anderen Kindergarten wechseln, wird auch dieser Übergang nach Möglichkeit genauso umsichtig und sorgfältig vorbereitet, damit er gut gelingt.



14. Qualitätsentwicklung und Evaluation



Im Interesse der uns anvertrauten Kinder sind wir ständig intensiv bemüht, die Qualität unserer Arbeit zu verbessern.

Unsere Krippe durchlief einen Qualitätsentwicklungsprozess. An insgesamt 12 Fortbildungstagen beschäftigte sich das Team mit verschiedenen Themen. Im Jahr 2018 wurde unsere Einrichtung mit dem Zertifikat „Krippe mit besonderer Qualität“ ausgezeichnet.

Die pädagogischen Fachkräfte bilden sich ständig intensiv weiter, sie beschäftigen sich mit Zeitschriften und neuester Fachliteratur, sie besuchen Fortbildungen und Fachtagungen.

Wir führen regelmäßig Elternbefragungen durch, die sorgfältig ausgewertet werden. An Verbesserungsvorschlägen sind wir immer interessiert und konstruktive Kritik nehmen wir gern auf.

Einmal im Jahr nimmt sich das gesamte Team Zeit, die Arbeit zu evaluieren und diese Konzeption mit dem pädagogischen Alltag zu vergleichen und zu schauen, ob sich etwas ändern muss.

15. Aufgaben, die wir wahrnehmen

Neben der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in den Gruppen gibt es für die pädagogischen Fachkräfte noch viel anderes zu tun. Jede Gruppe hat einen gesetzlichen Anspruch auf 7,5 Stunden Vorbereitungs- und Verfügungszeit pro Woche, die außerhalb der Betreuungszeit stattfindet. Diese Zeit wird auf die Gruppenkräfte aufgeteilt.

In dieser Zeit:

- sichten wir Beobachtungen, dokumentieren wir die Entwicklungsfortschritte und das Verhalten der Kinder,
- reflektieren wir den Tagesablauf der Gruppe, die Angebote, unser pädagogisches Verhalten und eventuell aufgetretene Konfliktsituationen,
- werten wir unsere Beobachtungen aus,
- führen wir Kompetenzbögen über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes (bei Bedarf erstellen wir besondere Entwicklungsberichte),
- bearbeiten wir Fotografien und Filme zu Dokumentationszwecken,
- gestalten wir Portfolios,
- organisieren wir das Mittagessen,
- führen wir Erstgespräche,
- organisieren wir die Eingewöhnungsphase und gestalten sie sorgfältig,
- planen und reflektieren wir besondere Aktivitäten, beispielsweise besondere Feste, Feiern, Ereignisse, Familienausflüge,
- informieren wir die Eltern durch Aushänge und durch die Gestaltung der Informationswände im Garderobenbereich,
- planen und führen wir Elterngespräche und Elternabende,
- arbeiten wir mit anderen Institutionen zusammen, zum Beispiel mit anderen Kinderkrippen, Kindergärten, mit Therapeuten,
- führen wir hauswirtschaftliche und pflegerische Tätigkeiten durch,
- planen und reflektieren wir unsere gemeinsame pädagogische Arbeit,
- besprechen wir Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit,
- hören wir den Anrufbeantworter ab und kümmern uns um die dort angesprochenen Anliegen,



- begleiten und leiten wir Praktikanten während ihrer Ausbildung beispielsweise zur Sozialassistent/In und Erzieher/In an und erstellen für sie Beurteilungen,
- nehmen wir an Fortbildungen teil,
- bekommen wir Besuch von Fachberatungen, die uns anleiten und beraten,
- nehmen wir uns einmal jährlich Zeit, diese Konzeption mit unserer tatsächlichen Arbeit zu vergleichen und zu überprüfen, was sich von beiden, wie ändern muss („Evaluation“)

Leitungsaufgaben

Für die Leitung der Einrichtung stehen 10 Stunden zur Verfügung, in der eine Vielzahl von Aufgaben wahrgenommen werden müssen: Verwaltung, Organisatorisches, Gespräche, Repräsentation, Personalkontakte, organisieren von Bestellungen für Materialien und Reinigungsbedarf sowie Spielzeug, Telefonieren, Besuche, Abrechnungen und sehr viel mehr. Diese Aufgaben können nur nachmittags wahrgenommen werden.

Zeitweise unterstützen uns andere Kräfte, wie Vertretungskräfte, Praktikanten/innen sowie junge Menschen aus dem Bundesfreiwilligendienst; das nehmen wir dankbar als Entlastung an!



16. Wichtige andere Informationen

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Sonderöffnung:

7.30 Uhr bis 8.00 Uhr, 13.00 Uhr bis 13:30 Uhr und 13:30 Uhr bis 14.00 Uhr

Bring- und Abholzeit:

Morgens: Bis 8.30 Uhr

Mittags: Ab 12.45 Uhr

Adresse:

Schlehdornweg 10
27404 Zeven

Die Einrichtung befindet sich im Süden von Zeven. Die Straße ist in beiden Richtungen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h befahrbar. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die Kita „Zevener Pustebblume“, die Gosekamp-Grundschule, die Janusz-Korczak-Schule, die Außenstelle des Sprachheilkindergartens sowie das Cura Seniorenzentrum Zeven. Weitere Spielplätze, Wald, Einkaufsmöglichkeiten, wie ein Netto und der Wochenmarkt sind gut zu Fuß mit den Kindern zu erreichen.

Sie können uns montags bis freitags unter folgenden Kontaktdaten erreichen (bitte bedenken Sie, dass wir bei den Kindern sind und Ihnen dann leider nur der Anrufbeantworter zur Verfügung steht):

Telefon: 04281/7173519

Fax-Nr.: 04281/7173266

E-Mail: krippe-schlehdornweg@ewe.net

Die Krippe „Schneckenhaus“ wird von Sarah Benninger geleitet.

Die Stadt Zeven ist Träger dieser Einrichtung.

17. Zum Schluss

Uns ist bewusst, welche große Bedeutung die frühkindliche Entwicklung und deren kompetente Begleitung für den gesamten folgenden Lebensweg eines Kindes hat. Die Zeit in der Krippe spielt dabei eine besondere Rolle.

Sie können sicher sein, dass wir alles uns Mögliche tun, damit dieser Lebensabschnitt für Ihr Kind eine besonders gute und umfassend fördernde Zeit wird!

Zeven im Herbst 2016 (überarbeitet im Mai 2021)

Das Team der pädagogischen Fachkräfte
im „Schneckenhaus“



Gliederung der Konzeption von der Krippe „Schneckenhaus“

- | | |
|--|---------------|
| 1. Vielen Dank für Ihr Vertrauen! | Seite 1 |
| 2. Kinder im „Schneckenhaus“
(Wie wir kleine Kinder sehen und verstehen, das Bild vom Kind) | Seite 2 - 3 |
| 3. Erziehungspartnerschaft
Unsere Erwartungen an Sie; Unser Service für die Eltern;
Elternvertreter/innen | Seite 3 - 4 |
| 4. Eingewöhnung | Seite 5 |
| 5. Welche Bedürfnisse Kinder haben | Seite 6 |
| 6. Unsere Ziele in der Krippe „Schneckenhaus“
6.1 Uns aufgetragene Ziele; 6.2 Bildung, Erziehung und Betreuung | Seite 7 |
| 7. Unsere Schwerpunkte und Bildungsbereiche
7.1 Wahrnehmung; 7.2 Körper, Bewegung und Gesundheit;
7.3 Lebenspraktische Kompetenzen; 7.4 Kommunikation, Sprache
und Sprechen; 7.5 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der
Freude am Lernen; 7.6 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen;
7.7 Mathematisches Grundverständnis; 7.8 Ästhetische Bildung;
7.9 Natur und Lebenswelt; 7.10 Ethische und religiöse Fragen,
Grunderfahrungen menschlicher Existenz | Seite 8 - 12 |
| 8. Welche methodischen Überlegungen unser Handeln leiten
8.1 Umgangsstil; 8.2 liebevolle Beziehungsgestaltung; 8.3 Pflege;
8.4 Anregungen; 8.5 Selbstwirksamkeit | Seite 13 |
| 9. Die Bedeutung des Spielens für die Entwicklung der Kinder | Seite 14 |
| 10. Wie wir die Entwicklung der Kinder beobachten und dokumentieren | Seite 15 |
| 11. Ein typischer Tagesablauf bei uns im „Schneckenhaus“
Rituale | Seite 16 - 17 |
| 12. Unsere Räumlichkeiten | Seite 18 - 20 |
| 13. Der Übergang in den Kindergarten | Seite 20 |
| 14. Qualitätsentwicklung und Evaluation | Seite 21 |
| 15. Aufgaben, die wir wahrnehmen; Leitungsaufgaben | Seite 21 - 22 |
| 16. Wichtige andere Informationen
Öffnungszeiten, Adresse, Träger, Datum | Seite 23 |
| 17. Zum Schluss | Seite 23 |

(Anlage: Das Team. Wem Sie Ihr Kind anvertrauen)



Anlage: Das Team. Wem Sie ihr Kind anvertrauen

Wir sind das „Raupenteam“



Name: Sarah Benninger

Geburtsdatum: 23. Dezember 1985

Berufsbezeichnung: Erzieherin/Leitung/
Fachkraft Kleinstkindpädagogik

Hobbys: „Ich finde meinen Ausgleich beim
Kochen, Spazieren gehen und
wenn ich

Zeit mit meinen Freunden verbringe.“

Name: Madlen Zegenhagen

Geburtsdatum: 17. Mai 1983

Berufsbezeichnung: Erzieherin/ stellvertretende Leitung
Fachkraft Kleinstkindpädagogik

Hobbys: „Ich freue mich Zeit mit
meiner Familie zu verbringen.
Bei Musik, Tanz, Sport und meinem
Pferd finde ich meinen Ausgleich.“





Name: Linda Ossowski
Geburtsdatum: 20. Februar 1993
Berufsbezeichnung: Sozialpädagogische Assistentin
Hobbys: „Ich unternehme gerne etwas mit meinen Freunden und gehe gerne mit ihnen tanzen. Weiterhin bin ich gerne in der Natur bei meinen Pferden.“

Wir sind das „Schneckenteam“



Name: Yvonne Klausat
Geburtsdatum: 02. September 1991
Berufsbezeichnung: Erzieherin
Hobbys: „Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden und in meiner Freizeit erkunde ich die Natur.“

Name: Peggy Wilkens
Geburtsdatum: 2. Oktober 1977
Berufsbezeichnung: Erzieherin
Hobbys: „In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie zusammen und ansonsten lese, stricke und tanze ich sehr gerne.“





Name: Saskia Bümmerstede
Geburtsdatum: 21. März 1993
Berufsbezeichnung: Sozialpädagogische Assistentin
Hobbys: „Ich lese sehr gerne und bin oft draußen in der Natur.“

Unsere festen Vertretungskräfte

Name: Mira Hartmann
Geburtsdatum: 17. April 1987
Berufsbezeichnung: Heilerziehungspflegerin
Hobbys: „Ich bin am liebsten in meinem Garten.“

Name: Katrin Luyten
Geburtsdatum: 07. Mai 1982
Berufsbezeichnung: Erzieherin
Hobbys: „Ich mag es zu schwimmen, zu lesen sowie spazieren zu gehen.“

